



Isabel Abedi

Lola Schwesterherz

Loewe 2010 • 313 Seiten • 12.95 • ab 10

„Erfahrene Super-Nanny macht Ihrem Babyjungen schöne Stunden“. Nein, ein Volltreffer ist er nicht, dieser Text, den Lola überall an den Bäumen aushängt. Aber wie sonst soll sie üben für den kleinen Bruder, der bald ihre Familie bereichern wird?

Lolas Mutter ist schwanger und Lola ist fest entschlossen, sich als perfekte große Schwester zu erweisen. Und das kann man bekanntlich nur, wenn man vorher geübt hat. Aber wer braucht schon einen 10-jährigen Babysitter und dann nur für seinen kleinen Sohn? Mädchen zu hüten kommt nicht in Frage für Lola.

Es ist eine rührende Geschichte, die Isabel Abedi in ihrem siebten Band der Lola-Reihe erzählt. Voller Vorfreude reagiert Lola auf die bevorstehende Geburt ihres kleinen Bruders, doch sich in der Situation zu üben, erweist sich als schwieriger als gedacht. Aber Gott sei Dank gibt es Sally, die schon ein ganzes Stück älter ist als sie und einen „echten“ Babysitterjob hat. Zudem nimmt sie Lola manchmal mit, vor allem, nachdem die beiden sich ein wenig in der Tanz-AG anfreunden. Eine tolle Sache für Lola, denn Sally, die Ältere, ist ihr großes Vorbild. Es dauert lange, bis sie merkt, dass Sally sie nur ausnutzt um sie bei dem Baby zu lassen, damit sie anderswo mit ihrem Freund ungestört zusammensein kann. Auch wenn Lola ein schlechtes Gefühl dabei hat, es geht lange gut, so lange, bis Sally Probleme mit ihrem Freund und Alkohol bekommt ...

Wieder ist Isabel Abedi ein sehr schöner einfühlsamer Roman gelungen, der die Welt der Leserinnen perfekt beschreibt. Es sind genau die Themen, die sie beschäftigen; alles dreht sich in diesem Alter um die Familie, um die Schule, um echte und falsche Freundinnen, um die Freizeit, und Lola bietet breiten Raum für unterschiedliche Identifikationen. Ganz sicher werden wenigstens einige ihrer Freuden und Leiden auch die Probleme der Leserinnen darstellen. Der Zugang zu dem Text, geschrieben in Ichform und immer aus Lolas Sicht, erleichtert das Verständnis, hier muss nichts erklärt werden, alles erklärt und versteht sich von selbst.

Wie immer vermeidet Isabel Abedi sehr geschickt jede Überfrachtung ihrer Leser. Auch wenn Lola und Sally und andere sich mit Schwierigkeiten und ernststen Problemen auseinandersetzen müssen, so überwiegt doch Abedis Sinn für Situationskomik, für Heiteres, manchmal Skurriles.

Eine Geschichte, in der sich die Leserin verstanden fühlt, in der sie selbstvergessen abtauchen kann in eine Welt, die ihr so vertraut ist und dennoch den Abstand zu eigenen Emotionen ermöglicht.

Astrid van Nahl